

# BZ BERNER OBERLÄNDER

STECHELBERG

## Die Retter wurden fit gemacht

**Stechelberg** Bergretter aus Bern, Freiburg und Solothurn übten unter professioneller Anleitung den Ernstfall. Beim Winterrettungskurs der Alpinen Rettung Schweiz stand die Bergung von Lawinenofern im Vordergrund.



16.12.2017

Einsatz im Gelände: Lawinenretter am Kurs der Alpinen Rettung Bern in Stechelberg. Bild: zvg

In Stechelberg übten Bergretter aus den Kantonen Bern, Freiburg und Solothurn am Ausbildungskurs der Alpinen Rettung Bern den Einsatz bei einem Lawinenunfall. «Ziel war es, die Lawinenretter Anfang der Wintersaison wiederum fit für einen möglichen Einsatz zu machen», wie die Organisatoren in einer Mitteilung schreiben. Nebst den 40 Teilnehmern aus den SAC-Rettungsstationen nahmen auch Spezialisten der Berufsfeuerwehr Bern, der Kantonspolizei, den Luftrettungsorganisationen Rega und Air-Glacières sowie des Luftrettungsdienstes der Armee teil. Die Schilthornbahn stellte dem Kurs dazu ihre gesamte Bahninfrastruktur unentgeltlich zur Verfügung.

### Praktisches Wissen vermittelt

Kursleiter Urs Schäfer konnte in Stechelberg 60 Teilnehmer begrüßen. Sie wurden anschliessend vom Technischen Leiter Hans Hofstetter und von seinen sieben Klassenlehrern umgehend zur praktischen Postenarbeit rund um den Allmihubel in Mürren verteilt. Bei verschiedenen Posten wurde das Suchen nach verschütteten Personen und Gegenständen mit den elektronischen Suchmitteln instruiert und geübt.

An weiteren Posten wurden die Prozesse eines Einsatzleiters Unfallplatz vorgestellt. Schwergewichtig wurden zudem die ersten notwendigen medizinischen Sofortmassnahmen

bei Lawinenschüttungen in praktischer Arbeit geübt. Ferner wurde wiederum das Wissen über Seiltechnik, Sicherung und Transport von verletzten Personen aufgefrischt.

Zur gleichen Zeit wurden von einem weiteren Team unter der Leitung von Jürg Abegglen und mit der Hilfe des Pistendienstes der Schilthornbahn zwei grosse Übungslawinenfelder für die Einsatzübungen am Folgetag links und rechts des Allmihubels bereitgestellt. Wegen der grösseren Neuschneemenge war dies nicht ein einfaches Unterfangen, konnte aber dank der Unterstützung mit einer Pistenmaschine der Schilthornbahn realisiert werden.

Tags darauf wurden die Kursteilnehmer in drei Einsatzgruppen aufgeteilt. Diese begaben sich zum Teil mit der Luftseilbahn, Sesselliften und mit den Ski auf die vorbereiteten Lawinenfelder. Vor Ort setzte der vorgängig bestimmte Einsatzleiter nach einer gründlichen Lagebeurteilung seine Retter auf dem Lawinenfeld ein.

Mit der Hilfe von Lawinenhunden und den zur Verfügung stehenden elektronischen Suchmitteln ging es darum, verschüttete Personen und Gegenstände zu suchen, rasch zu orten und anschliessend auszugraben. Wichtig war zudem, dass die ersten medizinischen Sofortmassnahmen eingeleitet wurden, sobald der Kopf der verschütteten Person freilag. (pd)

Erstellt: 16.12.2017, 08:29 Uhr